

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am I. Sonntage nach Trinitatis. 1 Joh. 4, 16 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

auf, beuge dich vor dem grossen Gott, der dir seine Gnade noch leicht anträgt; und stehe ihn bußfertig, beschämt und von Herzen gebeugt an, daß er dich aus deinen Sünden zu Jesu bekehren, und in Jesu zu seinem Kinde machen wolle. Birst du in dem Blute Jesu von Sünden gewaschen, an deinem Herzen gründlich verändert und ein Kind Gottes in der Wahrheit worden seyn; O wie lustig, wie fröhlich und wie erhaben wirst du dann vor diesem grossen Gott, deinem lieben Vater, wandeln können! Was will dir doch in Zeit und Ewigkeit fehlen, wenn du in Jesu ein Kind und Erbe seyn wirst des unergründlich Reichen, Weisen, Heiligen, Gerechten und Allgenussamen Gottes, des Schöpfers und Erhalters aller Creaturen? O ihr Lieben, lasset euch dann in der Gnaden-Zeit durch Jesum mit Gott ausöhnen, und zu seinen Freunden machen!

Ihr Kinder Gottes, wachet und betet! Gott ist euer Gott. Waschet daher, damit ihr den erhabenen Gott mit Paulo recht verehren könnet im Herzen, mit dem Munde und mit eurem ganzen Leben. Wachet, damit ihr euch seiner, als eures Gottes, in Jesu beständig rühmen und freuen könnet. Wachet, damit euer Vertrauen zu ihm nie geschwächt werde. Und damit ihr wachen könnet, so betet ohne Unterlaß. Also wird Gott euch immer groß und erhaben, zugleich auch höchst liebenswürdig bleiben, und endlich werdet ihr seiner, als eures Gottes, vollkommen und ewig genießen, Amen!

Grosser Gott, dein Name werde geheiligt, dein Reich komme, dein Wille geschehe! Denn dein ist das Reich, dein ist die Kraft, dein ist die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen!



Am I. Sonntage nach Trinitatis.

I Joh. 4, 16-21.

Das selige Bleiben in der Liebe.

O Gott, wesentliche Liebe, liebe uns also in Jesu, deinem Sohne, daß wir dich ewig wieder lieben, Amen!



leichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch; Bleibet in meiner Liebe! Diese in ihrem Gewichte ganz unergründlichen Worte lesen wir aus dem Munde unsers Heilandes Joh. 15, 9. Die Liebe, mit welcher der Vater seinen Sohn liebet, ist

ist in ihrem Gewichte unfasslich. Eben so aber, wie der Vater seinen Sohn liebet, liebet der Sohn seine Gläubigen. Wie selig sind nun nicht die Gläubigen in dieser Liebe ihres Heilandes, des ewigen Sohnes Gottes! Unser Heiland redet und betet noch ein ganz Wunder-volles Wort zu seinem Vater für seine damaligen Jünger, und für alle, die an ihn glauben werden bis an der Welt Ende, wenn er spricht: Du, o Vater, liebest sie, gleich wie du mich liebest. Warum und wie geschieht das? Antwort: Ich in ihnen, und du in mir, Joh. 17, 23. Nicht liebest du; Ich aber bin in ihnen, sie sind in mir; ich bin in dir, und du bist mit mir in ihnen, Cap. 14, 20. So liebest du dann mich in ihnen, und sie in mir, mit Einer und eben derselben Liebe. Diese Worte eures Heilandes fasset zu Herzen, die ihr an seinen Namen gläubet, und übet euch, an dieselbe euch aus aller Macht zu halten. Der Sohn Gottes redet sie zu eurer Stärkung; laßet sie euch Gottes Worte, ewig wahre Worte seyn.

Jesus thut hinzu: Bleibet in meiner Liebe! Ach ja, das sey nun eure Sorge und Bekümmerniß, daß ihr diese große Seligkeit nicht verlieret. Behaltet euch in der Liebe Gottes und Christi! Wie wir aber in der Liebe Gottes und Christi bleiben und beharren sollen, davon wird der Geist Gottes durch Johannem uns, in dem heutigen Texte, unterrichten. Ach Herr Jesu, der du uns so unaussprechlich brünstig liebest, lehre uns deine Liebe glauben, und durch den Glauben darin bleiben, bis wir deiner Liebe, in der seligen Ewigkeit, vollkommen genießen, Amen!

Text.

1 Joh. 4, 16 - 21.

Gott ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben an dem Tage des Gerichts: Denn gleichwie Er ist, so sind auch Wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus. Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe. Laßet uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht, ich liebe Gott; und hasset seinen Bruder: der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: Wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von ihm: Daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

(Schub. kurze Ep. Post.)

A a a

Segne

Begne uns alle, o Jesu, mit deiner und deines Vaters Liebe, und laß uns dann in derselben unverrückt bleiben, Amen!

Aus der verlesenen Lektion wollen wir in der Furcht des Herrn betrachten

Das selige Bleiben in der Liebe.

Wir sehen dabei

- 1) Auf die Liebe, darin wir bleiben sollen, und
- 2) Auf das selige Bleiben in solcher Liebe.

Erster Theil.

Johannes redet in unserm Texte von der Liebe Gottes gegen uns, von unserer Liebe gegen Gott, und darauf von der Liebe gegen den Nächsten. Die Liebe Gottes gegen uns, wenn die gläubig geschmecket wird, entzündet das Herz zur Liebe gegen Gott und den Nächsten. Bleiben nun gläubige Kinder Gottes in der Liebe, mit welcher Gott sie liebet, unverrückt durch den Glauben, so bleiben und nehmen sie auch zu in der Liebe gegen Gott und den Nächsten.

Lasset uns demnach zuerst sehen, wie Gott, die wesentliche Liebe, uns arme Menschen liebe. Johannes spricht: Gott ist die Liebe, v. 16. 8. Gott ist nicht allein lieblich, gütig und gnädig; sondern er ist Liebe und Güte wesentlich. **GOTT ist Liebe!** Das ist eine herrliche und uns armen Sündern sehr süße Beschreibung des uns sonst so schrecklichen Gottes. **Gott ist Liebe!** Zu einem liebreichen Menschen hält sich ein ieder gerne. Was ist aber ein liebreicher Mensch gegen Gott, der wesentlich Liebe, lauter Liebe ist? Wolan, lasset uns alle, keinen einigen ausgenommen, uns nun von Herzen zu Gott, in Jesu, wenden. Er wird, wenn wir uns zu ihm machen, und uns zu ihm halten, mit uns umgehen, nicht als ein schrecklicher Gott, sondern als Liebe, und wird sich, als Liebe, uns selig zu genießen geben.

Gott ist wesentlich Liebe. Als Liebe hat er sich an uns armen Sündern bewiesen, und beweiset sich noch an uns, als Liebe. Als Liebe hat er sich an uns bewiesen 1) in der Schöpfung. Er schuf den Menschen nach seinem Bilde, damit er demselben als Liebe sich mittheilen, und sich mit ihm, zu seiner Seligkeit, süßiglich vereinigen könnte. Gott schuf den Menschen zuletzt. Er erfüllte zuvor die Vorraths-Kammern, aus welchen der Mensch seinen Unterhalt und Erquickung nehmen sollte, mit Liebe an; und sagte sodann

sodann ihn in die Schätze seiner Liebe, zu seinem süßen fröhlichen und seligen Genuß, hinein. Die Liebe Gottes umgab so gleich den Menschen, da er anfang den ersten Othem zu schöpfen, ganz und gar, um und um.

Sehet euch nur um, Geliebteste, ja sehet euch selber an; was findet ihr wol anders, als Liebe Gottes, als große und unergründliche Liebe Gottes? Wie wohl hat Gott euren Leib und alle Glieder desselben gebildet! Ist das nicht Liebe? Wie erquicket die Liebe Gottes nicht euer Gesicht, Gehör, Geschmack, Gefühl und euren Geruch! Wem zu gute läßt Gott Sonne, Mond und Sterne an dem Firmamente leuchten? Werdet ihr nicht aus der Liebe Gottes dadurch erleuchtet, erfreuet, und erwärmet? Wird nicht dadurch, aus der Liebe Gottes, euch zu gute, der Erdboden fruchtbar gemacht? Werden nicht dadurch, aus der Liebe Gottes, euch zu gute, Tage, Jahre und Zeiten in beständiger und unverrückter Ordnung erhalten? Sehet den Erdboden und das Wasser an, wie unzählich viel gutes reichet euch nicht die Liebe Gottes aus denselben dar? Eine Speise, ein Getränk erquicket und stärket euch immer mehr, als das andere. An keinem einigen, so euch zu eurer Nothdurft, ja zu eurer reichlichen Erquickung dienen kann, läßt es die Liebe Gottes fehlen. Ach gedencket doch, bey dem Genuß solcher Güter, an die brennende Liebe Gottes gegen euch arme Sünder; schmecket in solchen Gütern die Liebe Gottes; erhebet dabey eure Herzen, in demüthiger Danckbarkeit und Anbetung, zu Gott, der wesentlichen Liebe, und opfert euch ihm auf mit Leib und Seele! Alles, was ihr sehet, höret, riechet, schmecket und fühllet, rufet euch mit voller Macht zu: **O Mensch, Gott liebet dich; Liebe doch Gott, die Liebe, wieder!**

Wie unverantwortlich ist es nicht, wenn Menschen der Liebe Gottes in seinen Creaturen so unbedächtig genießen, Gott dafür nicht lieben, loben und anbeten, ja wol gar seine Creaturen zum Sünden-Dienste mißbrauchen, und Gott, die Liebe, so viel an ihnen ist, dadurch schänden und höchst sträflich beleidigen. Und das thut ihr alle, die ihr Gott nicht fürchtet, nicht liebet, nicht ehret, und ihm in seinen Geboten nicht gehorsamet. O arme Menschen, besinnet euch, und bekehret euch von euren Sünden zu Jesu, ehe Gottes Liebe sich in ewigen Zorn über euch verwandelt! Ihr Kinder der Liebe, sehet, höret, schmecket, riechet und fühllet immer mehr in den Creaturen Gott, die Liebe! Opfert euch ihm immer völliger auf zu seinem ganzen Eigenthum; So werdet ihr seiner, als der Liebe, ewig genießen.

2) In der Erlösung hat sich Gott, als die Liebe, insonderheit bewiesen. Jesus spricht: Also hat Gott, die beleidigte hohe Majestät,

Aaa 2

die

die Welt, die Verdammungs-würdigen Sünder, geliebet, daß er, nicht etwa einen Himmels-Fürsten, sondern seinen eingebornen Sohn, seinen wesentlichen allerliebsten Sohn, gab in die Welt, ans Kreuz, in den Tod, ins Grab, sie aus ihrer Unseligkeit zu erretten, und sie in den seligen Genuß Gottes, der wesentlichen Liebe, wieder hinein zu setzen. Das mag ja wol eine unergründlich grosse Liebe heissen, da Gott seinen wesentlichen Sohn, sein Allertheuerstes, für seine Feinde in den Tod hinein gegeben hat! Ach daß diese brennende Liebe Gottes unsere Herzen durchstrahlen, und uns ganz und gar in sich hinein nehmen möchte! Aus dieser Liebe hat Gott

a) das Amt der Versöhnung eingesetzt, und läßt uns armen Sündern durch dasselbe seine Gnade, nebst aller von Christo uns erworbenen Seligkeit, liebevoll antragen. Gleich im Paradies half der Sohn Gottes den gesunkenen Menschen, durch das Evangelium, heraus aus der Sünde. Diese Predigt erschallte hernach durch das ganze alte Testament. Der Sohn Gottes ward unser Bruder, und rufte die Menschen vor und nach seinem Leiden zu aller Gnade Gottes, in allerhöchster Person. Er sandte seine Knechte aus, und sendet sie noch aus, daß sie der Welt die vollbrachte Erlösung verkündigen, und sie in der Ordnung der wahren Buße und des Glaubens, durch das Evangelium in die Liebe Gottes und in alle Seligkeit hinein rufen sollen. Und sehet, auch uns wird dis süsse Wort verkündigt, und mit demselben Gnade, Leben, Heil und Segen angeboten. Ist das nicht eine grosse Liebe Gottes? Ach daß er doch seinen Liebes-Zweck an uns allen erreichen, und uns unselige zu seligen Menschen machen könnte! Aus dieser Liebe hat Gott

b) uns, in unserer Kindheit, auf seinen, des Dreyeinigen Gottes, Namen taufen lassen, und hat uns dadurch alle Seligkeit in Jesu mitgetheilet. Er hat sich uns ganz zu eigen gegeben, und hat uns zu seinem ewigen Eigenthum aufgenommen. O grosse Liebe des erbarmenden Gottes! Aus solcher Liebe hat Gott

c) uns, da wir unsern Tauf-Bund gebrochen, mit grosser Geduld getragen. Wer kann unter uns wol sagen, daß er in seiner Tauf-Gnade geblieben sey? Wo wären wir aber schon vorlängst, wenn Gott mit uns untreuen Menschen nicht Geduld gehabt hätte? Aus solcher Liebe hat er

d) uns unsere Herzen so oft durch sein Wort gerühret, und uns zu sich von neuem bekehren wollen. Wahrlich, es wird niemand gegenwärtig seyn, der nicht die Kraft des Wortes Gottes an seinem Herzen gefühlt habe! Sind ihr nicht zum öftern überzogen worden von eurem unseligen Zustande, und von der Nothwendigkeit einer wahren Herzens-Bekehrung? Habet ihr euch nicht oft zu Jesu hin, und aus euren Sünden heraus, gelockt,

locket, ja recht gedrohet gefühlet? Was bewaget Gott wol dazu, daß er an euren Seelen so erbarmend arbeitet, als seine Gnade und Liebe? Aus solcher Liebe

e) hat uns Gott mit unzähllichen Wohlthaten überschüttet, auch mit mancher Noth und Plage heimgesüchet, und mit dem allen versucht, ob er unsere Herzen zu sich ziehen konnte. Wer kann die Wohlthaten, die Gott uns armen Menschen täglich und reichlich erweist, überdenken? Seine Liebe nöthiget und dringet sich recht zu uns. Wir leben und weben in lauter Wohlthaten Gottes, und müssen seiner Liebe genießen, wenn wir gleich nicht daran gedencen. Ja, wenn Gott die Gottlosen mit Plagen, seine Gläubigen aber mit mancherley Kreuz belegt; was sucht er unter dem allen wol anders, als ihr Heil? O Liebe, ziehe uns doch in den gläubigen Genuß deiner Liebe hinein, um deiner Liebe willen!

f) Gott über auch zuweilen an frechen Sündern seine Gerichte also aus, daß andere sagen müssen: Dieser, jener ist abgehauen! Denn auch durch solche Gerichte rufet Gott die Gottlosen, welche sie sehen oder davon hören, zur Buße; seine Gläubigen aber ermuntert er, ihre Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen. Gelobet sey Gott: Denn alles, was er thut, thut er aus Liebe, aus heiliger, gerechter und erbarmender Liebe.

g) Und welch eine Liebe ist es nicht, wenn er den armen Sünder zu Jesu bekehret, und ihn zu seinem seligen Rinde macht! Freuet euch und danket Gott, der Liebe, die ihr solche Liebe Gottes an euch erfahren habt. Euch aber, ihr noch Unbekehrten, bietet sie Gott noch jetzt an. Gebet ihm Raum in seiner Liebe!

Nun ihr Lieben, wie manche Liebes-Fackel hat euch nicht Gott, die wesentliche Liebe, auch jetzt durch dis Wort an eure Herzen gelegt! Ich rufe euch allen nochmals zu: Gott ist die Liebe! Bleibe doch nun niemand mehr von diesem guten Gott ferne. Gebet der Sünde von Herzen Abschied, und wendet euch mit Erkenntniß, demüthiger Bekäntniß und bußfertiger Abbitte, in dem Namen Jesu Christi, zu diesem Liebes-vollen Gott; Er wird einen jeden in seine Arme, ja in sein Liebes-Hertz hinein nehmen.

Ihr Kinder der Liebe, euer Gott, euer Vater, ist Liebe! So habet ihr ihn erkant, so werdet ihr ihn auch erkennen, schmecken und erfahren, in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Ermuntert euch nun von neuem, und sprecht von ganzem Herzen: Wir wollen Gott lieben, denn er hat uns erst

geliebet! Und hiezu wollen wir uns alle, aus den folgenden Worten Johannes, mit einander erwecken.

Anderer Theil.

In der Liebe sollen wir bleiben. Wer aber in der Liebe bleiben will, der muß zuvor in die Liebe hinein kommen seyn. Johannes hatte, samt den andern Gläubigen, sich in die Liebe hinein pflanzen lassen. Er spricht: Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat, v. 16. Die Ordnung Gottes ist Buße und Glauben. So waren sie demnach von Gott in der Erkenntniß ihres Elendes gründlich gebeugte worden. In solche ihre gebeugte Herzen hatte sodann Gott seine Liebe also ausgegossen, daß sie lebendig erkannt und von Herzen geglaubet hatten, wie er seinen Sohn, aus Liebe, ihnen zum Heil gegeben, daß sie durch ihn leben sollten. v. 9. 10. Diese Liebe hatte sich nun in ihren Herzen, ἐν ἡμῖν, also gleichsam herum ergossen und ausgebreitet, daß ihr ganzes Herz mit Licht, Leben und Kraft aus solcher Liebe war erfüllet worden. Diese Liebe Gottes hatten sie nun in ihnen, in solcher Liebe lebten sie, und Gott hatte diese seine Liebe in ihnen. Gott selber freute sich in ihnen über seine von ihnen geglaubte Liebe. Er bewahrte sie in ihnen, und goß sie immer reichlicher in ihre Herzen aus. Hätten sie sich nun nicht zur wahren Buße und Glauben bringen lassen; So hätten sie in diese Liebe Gottes nicht hinein gesetzt noch gepflanzt werden können.

Wollen wir nun auch in diese Liebe, die Gott zu uns hat, recht hinein kommen, so laßt uns Gott anrufen, daß er uns 1) in uns selbst, in unser großes Verderben, recht hinein führe, damit wir solches bußfertig erkennen und herzlich bereuen. Wird dis geschehen, daß wir recht mühselig und beladen, über unser Elend recht betrübt und zerschlagen werden; So wird 2) unser Herz von dem Heiligen Geist durch das Evangelium zu Jesu hingeleitet werden, und wir werden in seinen Wunden durch den Glauben Vergebung der Sünden erlangen. Da werden wir 3) durch Jesum zum Vater kommen, Joh. 14, 6. Da werden wir Gottes Liebe, aus welcher er uns seinen Sohn gegeben hat, also schmecken, und von derselben also süßlich erfüllet werden, daß wir mit anbetenden Herzen werden sagen können: Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat; Gott ist die Liebe! Und: Wir lieben ihn, denn er hat uns erst geliebet.

Wolan,

Wolan, ihr Lieben! wollet ihr euch nun wol aus der Sünde und aller Unseligkeit heraus, und dagegen in Gottes Liebe und alle Seligkeit von Gott hinein ziehen lassen? Ihr habt ja alle allerdings den guten Gott mit vielen Sünden beleidiget, und seinen ewigen Zorn wohl verdienet. Gott aber, die Liebe, hat euch durch Jesum mit ihm selber versöhnet; er will euch um Jesu willen ein bußfertiges und gläubiges Herz schenken, euch alle eure Sünden vergeben, und in Liebe auf ewig euer gnädiger Gott und lieber Vater werden: Wenn ihr eure Herzen an ihn nur übergeben, und der Liebes-Bearbeitung seines Geistes in euch Raum lassen wollet. Er so entschließet euch doch alle in diesem Augenblick dazu, und gehet nun mit Gebet zu Gott, der die Liebe ist, hin. Niemand bleibe zurück, wenn es gleich in ihm heißen sollte: Du hast zu grob, zu viel, zu schwer gesündigt; Oder: Du hast zu lange dich der Liebe Gottes entzogen, wie wilst du dich denn noch zu Gott befehren können? Denn ich sage euch allen: Das Blut Jesu Christi schreiet über euch alle noch um Gnade, Gnade! Daher will die liebende Allmacht, und die allmächtige Liebe euch alle noch befehren, und euch noch, aus Liebe, zu recht seligen Menschen machen. Wolan, gehet hin zu Jesu, und betet durch ihn zum Vater; ihr werdet ihn, als die Liebe, finden.

Die aber zu Gott, der Liebe, durch Jesum, kommen sind, die haben nun in der Liebe zu bleiben. Johannes spricht: Wer in der Liebe, mit welcher nemlich Gott uns geliebet hat, bleibet. Jesus ermuntert euch auch dazu: Bleibet in mir, bleibet in meiner und meines Vaters Liebe, Joh. 15, 1. 16. In die Liebe Gottes und Christi hinein gepflanzt seyn, ist wol gut; aber in solcher Liebe bleiben, krönet endlich die Seele. Lasset also, ihr Gläubigen, euch von dieser lauterer Quelle weder durch Würdigkeit noch Unwürdigkeit wegrücken. Gottes Liebe ist eine ewige Liebe; Sie gehet durch alle Minuten unsers Lebens, auch durch alle unsere Fehler hindurch, und währet in Ewigkeit. Bleibet ihr in dieser Liebe, so seyd und bleibet ihr selige Seelen hier und dort ewig.

Frager ihr: Wie man in der Liebe Gottes bleibe? So höret folgendes. 1) Bleibet in der Armuth des Geistes, und hütet euch vor geistlichem Stolz sorgfältig. Bleibet 2) in Jesu, und seiner freyen Gnade. Das Wort: Durch Jesu Blut; und: Umsonst, lasset euch nicht aus den Augen rücken. 3) Bleibet im kindlichen Gehorsam gegen Gott. Denn an dem mercken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten. Wer seine Gebote hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen,

men, 1 Joh. 2, 36. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, Joh. 15, 10. 4) Wachet und betet. 5) Werdet ihr zur Sünde gereinigt, so frage ich euch: Kann ich das wol aus Liebe zu meinem Vater und meinem Jesu überwinden? 6) Fehlet ihr; laßet euch dadurch nicht aus Jesu Wunden und aus der Liebe Gottes heraus rücken. Jesu Blut hat alle Sünden getilget, und Gottes Liebe währet ewig.

In der Liebe sorgfältig zu bleiben, mag uns folgendes recht evangelisch antreiben. Wer in der Liebe Gottes bleibet, der 1) bleibet in Gott, und Gott in ihm, v. 16. Welch eine Seligkeit! Da ist die Seele wohl verwahrt. 2) Er hat Freude vor Gott und zu Gott. Johannes spricht: Daran ist die Liebe Gottes völlig bey uns, oder daran haben wir sie mit völligem Glauben geglaubt, daß wir Freude haben iedertzeit, und vornemlich am Tage des Gerichts. Diese Freude haben die Seelen, welche Gottes Liebe, damit er sie in Jesu geliebet hat, im Glauben haben und behalten. Ist nun das wahre Christenthum was melancholisches und betrübtes?

Johannes thut hinzu: Denn gleich wie Er, Jesus Christus, ist, gewesen ist, so sind auch wir in der Welt, nemlich im Lieben, Loben und Leiden. Denn das Leiden überwinden wir weit durch den, der uns ewig liebet; und alles Leiden muß uns, die wir von Gott geliebet werden und Gott wieder lieben, zum Besten dienen. Durch Leiden werden wir gereinigt, fruchtbar gemacht, und in Gottes Liebe immer tiefer hinein gegründet und gewurkelt. Furcht ist nicht in der Liebe Gottes gegen uns. Sondern die völlige, die völlig geglaubte Liebe treibet die knechtische Furcht aus: Denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe, der dringe in die Liebe Gottes mit dem Glauben besser ein, so wird alle knechtische Furcht verschwinden.

Manch betrübtes Herz möchte hiebey gedanken: Ist Furcht nicht in der Liebe, und ich habe noch so viele Furcht in meinem Herzen; So ist gewiß Gottes Liebe nicht in mir: Bin ich dann nicht ein unseliger Mensch? Antwort: Sprich also, betrübte und die Sünden hassende Seele: Ich hasse die Sünden: Ich will Gott von Herzen gerne endlich gehorsam seyn; Ich weiß, Jesus hat mich aus lauter Liebe Gottes erlöst; Ich bitte Gott, er wolle meinen Glauben an seine Liebe stärken. So ist dann Gottes Liebe wahrhaftig in mir; Gott wird mir auch Gnade geben, seine Liebe immer völliger zu glauben, und da werde ich von der Furcht immer mehr befreiet werden. Johannes spricht weiter:

Lasset

Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns erst geliebet! Seine Liebe gegen uns hat unsere Herzen gegen ihn entzündet in brünstiger Gegen-Liebe. Wir lieben ihn, und lieben ihn immer mehr, je mehr wir seine Liebe gegen uns gläubig schmecken. In ihm lieben wir auch unsern Nächsten. Denn so iemand spricht: Ich liebe Gott! und hasset seinen Bruder; der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kann der Gott lieben, den er nicht siehet? Und solch Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebe. Dis Gebot ist uns keine Last, sondern Lust und Freude. Wir dürfen uns auch dazu nicht nöthigen oder zwingen. Denn Er selber liebet in uns und durch uns. Er liebet in uns sich selber, und durch uns unsern Nächsten. Ihm, der Liebe, sey dafür Lob und Preis in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Alle Creatur, aller Himmel Himmel Heer sage dazu: Amen!

Ist es nun nicht, ihr von Gott Geliebte und Gott Liebende, eine selige Sache, in der Liebe bleiben! Ach so lasset euch heute, morgen, so lange ihr lebet, und ewig, ewig von Gott lieben! Nehmet das Wort mit euch: Gott liebet mich ewig, Gott liebet mich ewig! Gott liebet mich unverdient, umsonst, aus freyer Gnade, um Jesu Christi willen, und in Jesu Christo, seinem Sohne! Es komme nun, was da wolle, so bleibet gläubig an und in diesem Worte: Gott liebet mich in Jesu ewig! Werdet ihr krank, müßet ihr sonst was leiden, müßet ihr endlich sterben: So leget euch mit einem kranken Körper und gläubiger Seele in die Liebe Gottes hinein; leidet in der Liebe Gottes; sterbet in der Liebe Gottes, und gehet, als von Gott auf ewig Geliebte, durch Jesum im Glauben fröhlich vor den Thron Gottes hin. O wie wird euch seyn, wenn ihr in die Liebe Gottes ewig versinken werdet! Dazu sind wir berufen, und das ist das Ziel und die Krone unsers Laufes, die wir in der Liebe Gottes bleiben.

Noch eine Frage will ich zum Beschluß an euch alle thun; beantwortet sie in eurem Herzen vor Gott: Wißet ihr keinen einigen Menschen auf dem Erdboden, dem ihr in eurem Herzen feind seyd? Wen hier sein Gewissen verklaget, den ermahne ich herzlich und ernstlich: Bitte Gott um wahre Buße und Glauben an Jesum Christum, sonst gehest du ewig verloren. Denn wie du deinem Nächsten thust, so wird Gott dir auch thun.

Begne uns alle, o Jesu, mit deiner und deines Vaters Liebe, und laß uns sodann in solcher Liebe ewig bleiben, Amen!

(Schub. kurze Ep. Post.)

B b b

Am